

General-Anzeiger

Ercheint
täglich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 Mt., durch
Post in Remberg 1.10 Mt., in Neuden,
Nöta und den Gabelbüchern 1.15 Mt. und
durch die Post 1.24 Mt.

Telephon Nr. 8.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Inserate
kosten die fünfgepaltenen Beitzelle
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 6.

Remberg, Donnerstag den 14. Januar

1904

Um was handelt es sich in dem japanisch-russischen Konflikt?

Von einem besonders für nationalen
Gegenüber zwischen Russen und Japanern als
eine Ursache des politischen Lebens in Ostasien
sind in Gränze der Grenzen der Beschäftigung
nicht die Rede zu sein. Es gab noch bis vor
kurzem einflussreiche Persönlichkeiten in Japan,
die einer sehr guten Beziehung zu den Russen
zu Ruhm das Wort redeten; eine japanisch-
russische Freundschaftsgesellschaft bestand, in
der Baron Miksi und Herr Nakajima, einer der
angesehensten Beamten, die treibenden Kräfte
war. Bei der Annäherung russischer Kriegs-
flotte konnte man beobachten, wie bei den Ge-
richtlichen in vorgerückter Stunde intimer
werden als mit den mehr referierten und mit
ihnen Engländern und Amerikanern bei
ähnlichen Gelegenheiten. Von prinzipieller Un-
erwünschtheit ist der Ruf nach im japanischen
Landesbewusstsein.

Höchstens das kann man angeben, daß schon
in langer Zeit die politische Relation, dem
China vorwärtigen Aufstand gegenüber steht
Japan immer den Vorkrieg eine Rolle spielt
und schon unbenutzte Tradition geworden ist.
Auf den Seiten von Sachalen, das japanische
Krafft, machten die Japaner seit 300 Jahren
legitime Ansprüche. Als Rußland den Wert
dieser Insel erkannt hatte, nötigte es 1855 der
japanischen Regierung den Tausch mit den
weniger wertvollen Kurilen auf.

Am 1. Jan. 1895 die Intervention der Mächte,
die Japan die Hälfte seines Seesgebietes ent-
zog; Rußland hatte die Forderung dabei, an-
gehtlich mit den Russen in Ostasien zu stehen.
Die Nachbarn von Port Arthur und der Bau
der ostindischen Bahn durch die Mandchurie
waren der nächste Verstoß der russischen
Opportunisten. Das Gespinnst des russischen
Mittelreiches in Nordasien rückt immer näher
 heran.

Daß diese inkonstante Russenarbeit durch
systematische Agitationen gelegentlich bis zur
Erbitterung angeht, werden, und dann zu
Explosionen führen kann, hat sich vor mehr als
zwei Jahren bei dem Attentat auf das Leben
des jetzigen Kaisers auf seiner Welttour in
Japan am 11. Mai 1891 gezeigt. Damals
war in der russischen Presse, besonders in
Nippon, auf die Gefahr einer Hofbesetzung
des Landes für spätere Eroberungszwecke, auf
die Etablierung, die in den Vorbereitungen
des japanischen Hofes zum Empfang des noch
jünglichen Thronerben geführt wurde, in
so provokierender Sprache hingewiesen worden,
daß ein Polizist, der im Innern des Landes
zum Ordnungsdienst aufgestellt war, seinen
Auftrag zu einem Mord beging, an den eine
Kette am Nachbarn des Kaisers noch heute
erinnert.

Eine solche leidenschaftliche Agitation gegen
die Mächte der Mächte ist wiederum seit
zwei Jahren im Gange, seitdem es deutlich
wurde, daß die russische Politik aus dem
Glauben der chinesischen Mächte die Mand-
churei herausreißen wollte. Es galt die Re-
gierung zu ermutigen, die Bestimmungen des
Peking-Vertrages, die im Oktober
1900 gegen die Festlegung Rußlands in der
Mandchurie ausgingen, zu
lösen sich in dieser Bearbeitung der Volksseele
beschreiben. Die eine, mehr idealistisch gefärbt,
betonte die Solidarität der Interessen der of-
fiziellen Vorkriegsgemeinschaft. Unter dem Vor-
sitz der Prinzen Konoe, der in Deutschland
studiert hat und Präsident des japanischen
Herenhauses war, bildete sich — in Japan —
eine Asiatische Gesellschaft, die ihre Einfälle
nach China und Korea ausbreitete. Ihr ist
im wesentlichen der japanfreundliche Um-
schwung in den Provinzen Chinas zu danken.
Die japanischen Lehrer in China, die zahlreichen
Schulen in den japanischen Schulen befehlen
das nationale Selbstgefühl, nimmere auf dem
ökonomischen Fortschritt an die Stelle der Euro-
paiser als Kulturträger getreten zu sein und
das moralische Anrecht auf die Führung der

geben Rasse erworben zu haben Unzweifel-
haft ein großer Erfolg! Neben die japanische
Kulturmission trat nun die mehr praktisch ge-
richtete Tendenz des japanischen Imperialis-
mus, ebenfalls in Mandchurie und europäischer
der Mandchurie von der russischen Regierung
zu verlangen und diesen Anspruch nur gegen
das Zugeständnis der japanischen Oberherr-
schaft in Korea fallen zu lassen, was das Pro-
gramm dieser imperialistischen japanischen Agi-
tation. In dem Verein Tai No Doshi hat
der eine energische unerbittliche Politik auf
seine Fahne geschrieben, fand diese in amtlichen
Kreisen öffentlich unterstützte Bewegung
ihren Mittelpunkt. Das in Deutschland lang
beachtete Juridisch-wissenschaftliche Institut im April
1901, wodurch der 8. Oktober 1903 als Ein-
termin der Räumung zugestanden wurde, kam
dem Erfolg dieser imperialistischen Agitation
sehr zu Hilfe.

Seitdem zweifelt kein japanischer Patriot,
und das bedeutet, kein Japaner, daß die ja-
panische Flotte der russischen weit überlegen
ist, und daß bei einem Kriege in Ostasien
der Sieg Japans über Rußland nicht zweifel-
haft sein kann. Das im Februar 1902 be-
kannt gewordene englisch-japanische Bündnis
als Vorwand der Bestallung Japans
als Vormacht in Korea.

Der Geizhals Rußlands war verstimmt
genug. Eine im Jahre 1896 vom König von
Korea, der damals in der russischen Geis-
schaft in Sül eine Zuflucht vor den ihn be-
drängenden Japanern gefunden hätte, russischen
Unionen verleihe Konzeption zum Holz-
fällen in den Wäldern am Jalusluße wurde
jetzt mit Hilfe des Großkapitalisten Barons
Günzburg, des russischen Erzbischofs in Korea,
im weitesten Umfang ausgenutzt und zu
russischen Niederlassungen in Korea „entwickelt“.
Der japanische Protest hiergegen und die non-
chalante Art, mit der Rußland sein Versprechen
für den 8. Oktober auf sich beruhen ließ,
haben namentlich das ganze japanische Volk
zu einem Ansturm auf atter Hofpolitik einflam-
men, die Regierung nur durch die Salbe eines
vollständigen diplomatischen Sieges beiten kann
Gelingt ihr das nicht, so ist die Krisis, der
Krieg, unvermeidlich.

Volales und Provinzialles!

Remberg, den 13. Januar.

In der Zichselwitzer Werd-
affäre sind gestern vorm Schwurgericht Ver-
handlungen gegen den Maurer Schwegler aus
Gräfenhainichen statt. Nennig konnte, weil
verurteilt, nicht mit verhandelt werden. Nach
kurzer Zeit wurde die Verhandlung verlegt
und Gerichtshof und Zeitschwere führen mit
dem Angeklagten zur Abhaltung eines Volal-
termins nach dem Zichselwitzer Walde, der
gestern nachmittag von 1 bis 4 Uhr stattfand.
Das Urteil liegt noch nicht vor. Wir werden
in nächster Nr. ausführlich berichten.

Schloß. Ein mächtiges Feuer, wie es
in unserer Gegend seit langem nicht zu ver-
zeichnen war, brach am Sonntag vormittag
hier fast vollständig ein. An den reichsten
Eigentümern landes die Flammen, vom Winde
begünstigt, so viel Wut, daß die mit 10
Sprühen zu Hilfe geeilten Feuerwehren sich
nur auf den Schutz der Nachbargüter be-
schränken konnten, die denn auch von Feuer
verschont blieben. Von den sämtlichen in
abgeschlossenem Geviert stehenden Gebäuden
wurde nur das an der Straße rechts stehende
Wohnhaus unversehrt geblieben, das in der
Mitte der Straßentransport stehende Auszugs-
haus ist durch Feuer und Wasser soweit beschädigt,
daß es jedenfalls niedergefallen werden muß,
alle übrigen Gebäude, mit allem was darin
war, sind bis auf wenige Mauerreste vernichtet.
Wie das Feuer ausgekommen ist, konnte nicht
ermittelt werden. Herrn Köstmann, der
leider, wie auf dem Lande so oft, kein Besitztum
und namentlich die Erntevorräte nur gering
verloren hat, trifft durch das Unglück
ein recht erheblicher Schaden. — Am Sonntag

Abend lohten auf der Brandstätte, die im
Laufe des schönen Sonntags das Ziel vieler
Neugieriger war, die Flammen noch immer,
weitlich bemerkbar, hoch auf.

Mittenberg, 10. Jan. Die Gastwirts-
höfne aus Glönsdorf ließ gestern ihr Cor-
monale mit über 300 Mark aus ihrem Wuff
in das Klotz der öffentlichen Bedürfnisan-
stalt am Mathause fallen, in welchem es unter
dem fremdenen Spülwasser sofort verchwand.
Sie erhielt bastele aber durch einen von der
Polizeiverwaltung requirierten Magistral-
arbeiter sehr bald zurück.

Schweinitz, 10. Jan. Am Sonnabend gegen
11 Uhr unter Herr Bürgermeister sich nach
Hause begab, wurde kurz vor seiner Wohnung
auf ihn geschossen, er wurde im Genick verletzt;
die Wirkung des Schrotschusses wurde aber
durch den hochgeschlagenen Kopftragen abge-
schwächt. Öffentlich gelangt es, den Attentat-
er, der jedenfalls aus Rachehandlung
hat, zu ermitteln.

Torgau, 9. Jan. (Verbrannt.) Heute
früh kurz vor Schulbeginn stand die 12jährige
Schülerin Robeck in benachbarten Lohweg
am Ofen, um sich zu erwärmen. Pflöcht-
lingen die Kleider des Kindes Feuer und im
Nu stand das bedauernswerte Kind in Flam-
men. Nach herbeigeeilte Personen, erlitten
das Feuer, wobei sich der Lehrer, es Kindes
noch Brandwunden zuzog. Die Kleine, die
eine Zoltweise ist, soll namentlich auf dem
Häuten schwere Brandwunden davongetragen
haben.

Mittenberg, 9. Jan. Ein frischer Staub-
anfall ist am Vormittag des 4. Januar gegen
10 Uhr auf dem Wege vom Bahnhof Jessen
nach Stadt Schweinitz ausgeföhrt worden.
Geräusch wurden 250 Mt. in Gold. Die
Ueberfallene ist Frau v. v. Friedrich von
hier. Dieselbe, welche in der Friedrichstraße
Nr. 3 Häuser bewohnt, fuhr mit dem Zuge 8
Uhr 30 Minuten nach Jessen, um von dort
nach Schweinitz zu gehen und nach der
dortigen Kaffe Geld zu bringen. In der Mitte
des Weges, am höchsten Weinberg, gefelle
sie sich ihr plötzlich ein Mann, der sie um
Geld angriff. Auf die Antwort der Frau
Friedrich, daß sie kein Geld bei sich führe,
wurde sie von dem Manne am Arme gepackt
und sie ließ sich von Schreck zur Wehr setzen
konnte, hatte der Straßenschüler ihr das in
ein Tuch gewickelte Gold aus der Tasche ge-
griffen und damit föhrt aus der Tasche ge-

Mittenberg, 9. Jan. Von der Polizei wurde
gestern in der hiesigen Niederlage der Klein-
großflüßigen Bierbrauerei eine größere Anzahl
Bierflaschen konfisziert. Dieselben gehörten
zum Teil der Schultheiß- und Deltschiger Brau-
erei, der Freierrlichen Glasbierbrauerei, je-
doch in der Hauptsache der hiesigen Aktien-
Bierbrauerei. Die Flaschen wurden ihres In-
haltes entleert und werden den Eigentümern
jedenfalls zugestellt werden. Die Sache wird
behalts weiterer Aufklärung noch ein gericht-
liches Nachspiel zur Folge haben und wird
das Publikum an dieser Stelle abermals da-
rauf aufmerksam gemacht, daß das Füllen
fremder Flaschen sowohl mit Bier als auch
anderen Flüssigkeiten wie Schnaps, Kaffee &c.
verboten ist.

Ball. [Der Kaiserlich auf Minnefahrten.]
Ein Urteil des Kreisgerichts in Halle gegen
den Kaiserlich Otto Richter aus Halberstadt
wird alle Vaterlandsleute interessieren, die gewohnt
sind, bei ihren Schritten ohne Wissen der Her-
schaft zu sein, gelinden Schrecken einjagen.
Richter hatte eine Braut, die bei dem Major
v. Horn in Halberstadt als Köchin diente.
Otto besuchte seine Minna bisweilen dann,
wenn bei Majors etwas Gutes zu essen gab.
Einmal war Otto auch in der Burschenfeste
auf Besuch, wo er sich nützlich machte, indem
er beim Tellerabgeben — es war gerade
Gesellschaftsabend gewesen — mithilfe und
besitz Ofen und Trinken bekam. Aber keine
Besuche in der Küche gefielen Majors nicht,
und der Herr Major erhaltete Anzeige, es kam

zu einer großen Verhandlung vor dem Kriegs-
gericht, und der unternehmende Kaiserlich mit
seiner Minnefahrt in Majors Küche mit 13
Tagen Gefängnis büßen (wegen Hausfriedens-
bruch).

Burgwerben b. Weissenfels, 11. Januar.
Auf eigenartige Weise verunglückt ist der auf
dem hiesigen Rittergut bedienstete Oberknecht
E. Als die Fütterung der Schweine vorge-
nommen werden sollte, die hier in einem fog.
Schweinehau untergebracht sind, gerieten zwei
durch Zufall aus ihren Käben entwendene
Eber zusammen und bekämpften sich sofort in
fürchterlicher Weise. Der Oberknecht sprang
hinzu und veruchte die wütenden Tiere aus-
einander zu bringen, als plötzlich ein Eber
auf ihn los ging und ihm den rechten Ober-
schenkel aufschlug. E. wollte auf die Um-
schlingungsmann der Schweinehau flüchten,
erhielt aber von dem Tiere einen so fürchterlichen
Stoß, daß auch der linke Oberschenkel schwer
verletzt wurde. Diese Verletzungen sind
auf den Wundstamm heran, der glücklicherweise
nicht verletzt ist. Der Verunglückte wurde
durch den schnell herbeigekommenen Arzt ver-
bunden. Die Verletzungen sind zwar nicht
lebensgefährlich, doch wird der bedauernswerte
Mann längere Zeit an das Bett gefesselt sein.

Salzwedel, 9. Jan. [Aus dem Zuge
geführt.] Aus dem Schnellzuge Bremen-Sal-
zwedel führte bei voller Fahrt unweit Ebers-
dorf der Militärweienhabe Mühlporst, der
auf der Rückreise vom Urlaub nach Annaburg
begleitete war. Jedemfalls hatte er die
nicht oberhalb geschlossen, denn als er sich
dem Rücken gegen die Lehne, öffnete sie sich
plötzlich und der Knabe stürzte rückwärts
auf das Bahnpflaster. Die erschrockenen Mitreisenden
zogen schnell die Notbremse. Der am Kopfe
erheblich Verwundete wurde geföhrt und mit
hierhergenommen. Ein zufällig im Zuge be-
findlicher Arzt leistete die erste Hilfe.

Gera, 11. Jan. [Von der Landstraße.]
Ein alter Handwerksbursche hat in einer der
letzten kalten Nächte am Faltalstein in der
Hundebütte genädigt. Dem Hunde war der
großen Kälte wegen ein wärmerer Raum ein-
geräumt worden. Am Morgen fand man den
Gera halb erstickt vor, so daß er erst durch
heiße Getränke erwärmt werden mußte, bevor
er seinen Kreislauf auf der Landstraße wieder
aufnehmen konnte. Am demselben Morgen ist
in der Nähe des benachbarten Wolfesgehäuses
ein anderer Handwerksbursche erstickt im
Strohgehäuse aufgefunden worden. Während
des Transports nach dem hiesigen Kranken-
hause starb er.

Standesamt Neuharz.

Monat Dezember 1903.

Geborene: Am 1. dem Häusler und Maurer
Gust. Wihl. Hildbrunden in Sachwitz eine Z. — Am
5. dem Handarbeiter Friedr. Karl Hille in Sachwitz,
eine Z.

Aufgebote u. Eheschließungen fanden keine
statt.

Gestorben: Am 10. der Häusler und Hand-
arbeiter Friedr. Wihl. Erdm. Bantl in Grömmig, 44
J. 1 Mt. 10 Z. — Am 12. der Maurermeister Heinr.
Karl Schöner aus Brehlig (verunglückt beim Holz-
fällen im Sachwitzener Walde), 48 J. 1 Mt. 13 Z.

Standesamt Bleien zu Seegrehna.

Monat Dezember.

Geborene: Am 4. dem Arch. Herrn. Richter in Seegrehna
1 S. Hermann Otto. — Am 6. dem Maurer Louis
Nieschke in Bergwitz 1 S. Margarete. 30 u. — Am
16. dem Schlossermeister Franz Krauß in Seegrehna
1 S. Luise Anna. — Am 22. eine unebel. Tochter.

Am 26. dem Häusler Wihl. Wihlig in Klitzdona
1 S. Max Wihlig und dem Arbeiter Karl Schmidt
in Bergwitz 1 S. Gertraud Maria. — Am 28. dem
Arch. Ludw. Richter in Seegrehna 1 S. Friedr. Max.

Aufgebote: Der Arch. Wihl. Wihlig in Seegrehna
mit der Anna Ester, 2. des Arch. Erdm. E. in Seegrehna.
Der Schlosser Friedr. Wihl. Wihlig in Wadda,
E. des Mühlers Gottl. Wihlig, mit der Aug. Minne
Wihlig, 2. des Mühlers Ferd. W. in Seegrehna.

Eheschließungen: Keine.

Gestorben: Am 6. des Häuslers Friedr. Wörde
in Seegrehna E. Wihl, 5 Z. alt. — Am 22. eine
uneheliche Z. in Bergwitz, 5 S. — Am 26. des
Arbeiters Aug. Otto Wögelke in Bergwitz E. Karl
Richter, 1. J. 7 Mt. 6 Z.

Zusammenfassung. In der Zigeuner-annebelung Dorozens in der Nähe von Segobin (Lugan) bewarb sich der 20jährige Zigeuner Klombar um die Liebe der 16jährigen Frau eines anderen Zigeuners. Der beliebte Gatte erhob infolgedessen Klage und der Gerichtshof unter dem Vorsitz des Zigeunerhauptmanns entschied dahin, daß dem Klombar die Liebe abgenommen werden sollte, was auch sofort geschah. Die Mitglieder des Zigeuner-Gerichts wurden sofort verhaftet. Der verurteilte Zigeuner wurde ins Strafanhaus gebracht.

Im Alter von 110 Jahren ist Charles Green, der älteste Mann in ganz England, in Brighton gestorben. Er wurde in Selset bei Chichester am 22. August 1794 geboren, war der Vater von 10 Kindern, hatte 22 Enkel und zahlreiche Urenkel. Er stammte von einem fröhlichen Bauerngeschlecht; wie er erzählte, lebte er in der Jugend, als er 10 Jhr. in der Wäse weidete, hauptsächlich von Schindeln und Speck und Kohl und Kartoffeln; wie oben weder Mischfleisch noch Hammelfleisch von einem Jahr zum andern. Er arbeitete im Felde bis zu seinem 92. Jahre und obgleich er halb blind und taub war, konnte er sich bis vor 6 Monaten noch selbst an und auskleiden. Als er 100 Jahre hinter sich hatte, erkrankte an einer Malaria zum Schicksal, ein Leichtes daran zum Würgen und einen kriechenden Tee zu sich nehmen. Späterhin aß er kochenden Speisen, wie die Kinder des Hauses. Er vermied den Tabak, trank aber gern täglich einen halben Liter starken Porters.

Neues vom Kaiser der Sahara. Die Neuigkeit der Pariser wurde dieser Tage durch das Erscheinen einer sehr von Zeitungslesern erwarteten, die ausrichten. Hier erschienen: Die neue offizielle Zeitung des Kaisers der Sahara (Preis 10 Centimes). Die Nummer 1 der Zeitung „Die Sahara“ trägt das Datum: „Toro, den 1. Januar 1904.“ Der Artikel, der den Charakter dieser ersten Seite einnimmt, beschreibt, wie das Kaiserreich in London, geschaffen wurde, wo „Se Majestät“ sich mit dem „Generalstab“ niedergelassen hat, der angeblich in hundert Reihen von Soldaten, die die Befehlsbefugnisse haben; jedoch man ihm die Sicherheit zugesichert hat und es der französischen Regierung nicht möglich ist, einen Gewaltstreik gegen den bisherigen Herrschenden, den Kaiser der Sahara, zu vollziehen, wird er nach seinem Reich zurückkehren. Ferner findet die Zeitung an, daß Kaiser Jacques I. beschuldigt, gegen Belien, den französischen Ministerpräsidenten, gegen den Kriegsminister, und andere Personen wegen „Majestätsbeleidigung“ einen Prozeß einzuleiten.

Große Unterschleife in Turin. Der Geschäftsführer Terracini der Leberhandlung Bruno in Turin ist seit einigen Tagen verschunden. Terracini, der ein luxuriöses Leben geführt hatte, hinterließ einen Brief, in dem er an sich, er habe sich 25 000 Lire unrichtig angeeignet und wolle Selbstmord begehen. Der Schaden, den Terracini dem Hause Bruno zugefügt hat, soll jedoch gegen 300 000 Lire betragen. Er soll ferner andere Personen um mehr als eine Million geködert haben. Die Polizei hat Untersuchungen über den Mordanschlag an dem, der vermutlich ins Ausland geflüchtet ist.

Der Ausbruch der spanischen Seidenarbeiter zieht immer weitere Kreise. Die Matrosen der im Hafen von Santander liegenden Schiffe sind nun auch in den Ausbruch geraten. Verhandlungen der Unternehmer mit den Arbeitern zur Herbeiführung einer Verständigung sind gescheitert. Die Matrosen in den Häfen von Alicante, Valencia und Sevilla haben sich dem Ausbruch angeschlossen. Eine große Anzahl von Schiffen kann ihre Ladung nicht löschen. Einige Schiffahrtsgesellschaften in Sevilla und Barcelona beschäftigen französische Matrosen anzuwerben.

Neuliche Gymnastiker. Die Schüler der Vereinigung der Hauptstadt St. Petersburg, die sich die Vereinigung der „Charaktere“ bei den Jahresspringungen aberschafft, stießen in dieser Beziehung aber auf den Widerstand der Schiedsrichter. Die Folge davon war, daß die Schüler sich neulich bei „Charaktere“ Professoress benachteiligten und sie vollständig vertrieben. Als nun der Direktor der Schule eine Untersuchung anstellte, erhoben sich die jungen Leute wie ein Mann und ver-

weigerten jegliche Auskunft. Um ihren Unwillen weiter zu bekunden, legten sie Pulver in den Dien des besetzten Zimmers, in dem die übrigen Professoress und das Archiv der Schule aufbewahrt wurden; der Dien explodierte und der gefasste Inhalt des Zimmers wurde verunreinigt oder doch arg beschädigt. Die weiteren Bestimmungen des Verstandes der Schule, die Angelegenheit aufzufahren und die Professoress ihr Ansehen zu retten, zu ziehen, mißglückten sehr völlig. Man mußte die Schule vorläufig schließen.

Gelint es oder gelint es nicht? Eine amüsante Geschichte erzählt ein russisches Blatt. Vor der Zeit der Besetzung eines bekannten Hauses in St. Petersburg hieß gelint. Als der Diener die

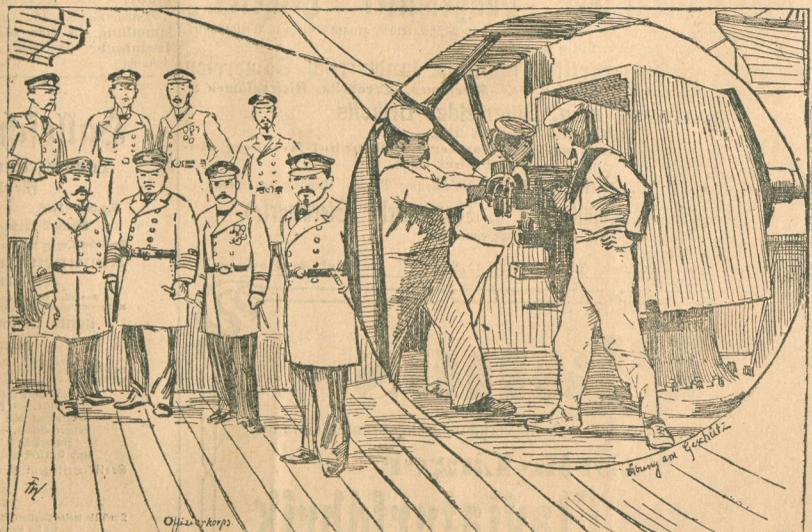
Schwärze wiederum Zutritt in der Gesellschaft zu erlangen. Diesmal hatte er Stande für seinen Schwindel ausgedacht. Er erschien dort unter dem Namen Archibald Stuart und ließ durchblicken, daß man in ihm einen unter anderen Namen reisenden Prinzen zu erkennen habe. Die gelinte, um ihn in Toronto sofort in die vornehmsten Kreise einzuführen. Aber der König gelint solange zu Wasser, bis er bricht. Der gute Prinz scheint niemand gefunden zu haben, der ihm auf seinen prinzipiellen Titel hin Geld vorgezahlt hätte, und der empörte Hotelbesitzer, bei dem er auf Pump fürstlich gelebt hatte, ließ ihn verhaften. Dabei stellte es sich heraus, daß man es mit dem Gemahl der Gräfinin Duffell zu tun hatte.

feilschergeheiß vorbestrafter Barbier Gekaka zu 14 Jahr Zuchthaus. Gekaka hat eine größere Anzahl Frauen und Mädchen aus Sibirien und Alaska auf offener Straße durch Messertische zum Teil lebensgefährlich verlegt.

Weg. Der 26jährige Bohemianer Schumann, der eine größere Anzahl von Diebstählen auf dem Diebstahlsteher Hofamt verübt hat, wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Buntes Allerlei.
Zur Behandlung der Zimmerräuber.
 Wenn Räuber, die in einem Wohnzimmer Fußfassen, ein gutes Mißgeschick behalten sollen, so ist es durchaus notwendig, daß sie

Bilder von der japanischen Marine.
 Japanische Offiziere an Bord. Mannschaften am Revolvergefeß.



Es ist klar, daß die Japaner bei der großartigsten Lage ihres Reiches vor allem darauf bedacht waren, ihre eine gute Kriegsmarine zu verfertigen. Diese sind noch nicht alljährlich an der Spitze ist, so muß sie doch in Bezug auf das Material und den Geschicklichkeit, die sie besitzt, erstklassig genannt werden. Durch das Schicksal des Reiches im Jahre 1894 ist die japanische Marine auf 7 Linienfähnen, 6 große Kreuzer, 33 kleine Kreuzer, 11 Torpedoboot-

zerstörer, 66 Torpedoboote und 20 Kanonenboote gebracht worden. Schon seit mehreren Jahrzehnten werden japanische Seefahrer auf Schiffen der ersten und besten Marine geschult, um sich in Seemännern geübt auszubilden. Interferenzen dürfte auch, daß die deutsche Marine bereits von japanischen Prinzen im Seebereich ausgebildet, den Deutschen Seemannschaft, welcher nachher im japanisch-chinesischen Krieg teil, und den Prinzen Kaitchi, einen nahen Verwandten des Mikado. Die Kriegs-

schiffe Japans werden größtenteils in England erbaut. Doch erhalten auch Deutschland und Frankreich Aufträge. Nur Ausland geht aus bezugsfähiger Gründen fern aus. Die Japaner halten wenigstens Mannschaften. Die Disziplin in der japanischen Marine ist ausgezeichnet und wird nach dem besten Muster gehalten. In einem Krieg zwischen Japan und Europa fällt die erste Entscheidung zur See. Ausland hat in diesem Falle alsdann genug feinen leisten Stand.

Zur Arbeit, erstlich: er einen elegant gekleideten Herrn, der ihm ein Briefchen überreicht mit der Mitteilung, es sofort seinen Herrn zu bringen. Während der Diener den Brief auspackt, geht der Fremde in das Wartezimmer. Inzwischen hat der Doktor in Gegenwart des Dieners das Briefchen geöffnet und findet auf einen Zettel die unverständlichen Worte: „Gelint es oder gelint es nicht?“ Er fragt den Diener die lateinische Frage vor, und da dieser sich den Zusammenhang gleichfalls nicht erklären kann, beschließt man, den Unbekannten in das Empfangszimmer zu rufen. Der Diener geht hinaus, klopft aber nach einigen Augenblicken schon wieder ins Zimmer und sagt aufgeregt: „Es ist gelint!“ Er hat Ihren Pels mitgenommen!“

Brigade Marschall Stuart zu Wiedena.
 Der Sohn eines Dreifachkämpfers, der beruflich unter dem obigen stolzen Namen mit Erfolg einen großen Ruf erlangt hat, wurde verhaftet, weil er feilkauflich mißhandelt, hat es tatsächlich fertig gebracht, mit dem alten

Wegen Feuersgefahr wurden in Wilmshelphia ein Theater ganz und zwei teilweise geschlossen.

Explosion in einem Bergwerk. In dem Bergwerk St. Helens in Cumberland fand eine heftige Explosion statt. Von den zuerst in der Grube befindlichen 25 Bergleuten wurden einer tot und 20 mehr oder weniger schwer verwundet herausgeholt. Weitere Rettungsarbeiten waren unmöglich, da die Rettungsmaßnahmen selbst nur mit Mühe wieder die Oberfläche erreichten. Sämtliche Arbeiter in der Grube sind tot.

Gestorben ist bei Victoria bei British Columbia der Postkutscher „Callan“, wobei 33 Personen ertranken.

Gerichtshalle.
 Als hiesige Schwurgericht verurteilte nach zwölfjähriger Verhandlung den wegen Zucht-

bisweilen vom Stube gereinigt werden, indem man die Wälder mit einem feuchten Schwamm, der öfter ausgewaschen werden muß, sowohl auf der oberen als unteren Seite sorgfältig abwäscht. Besonders ist dies bei den großartigen Plätzen notwendig, denn nicht wird schädlicher auf die Gesundheit der Wälder, als wenn die Wälder, die ihre Atmungsorgane bilden, durch Staub verstopft sind. So wird der beste Stäubsauger meist keine Wälder ab und fränkt, wenn er nicht vom Stube gereinigt wird.

Doch etwas! Gatte (* seiner Frau): „Guten Tag, wie ihn die Wälder hat, kann ich dir nicht kaufen; aber ich will americanen, du hättest eine wertvolle Diamantbroche verloren!“

Widerlegt. Die deutsche Sprache ist eigentlich recht arm! — „Ma, da sollten Sie mal meine Frau hören!“ (Lied, 21.)

nach, daß er nach vergeblich langen Suren auf ihre Klärung wie ein Mannjüngling hinausgegriffen war, und an nichts weiter gedacht habe, als wie er den Doktor Fall an ihm selber vernichten könnte. — Ein Gefühl des Hasses gegen alles, was ihm unangenehm war, was gegen ihn und am schärfsten gegen seine alte lebende Frau; mit kalten Bliden und süssen Worten hand er an ihren Lager, er gab ihr schuld an seinen Qualen, sie war die Ursache, die Schranke zwischen ihm und seinem erträumten Liebesglück. Damals kamte er in die Zuchtanstalt, erlernte künste seiner Wälder noch nicht, sonst hätte sich wohl ein Mittel gefunden, das Sibirien sich selbst zu entziehen. Wie alle anderen, die bei seiner Tante auf dem Gute leben, und sollte er nur zu bald erkennen, daß Herta von Kiewitz mit Gewaltmitteln nie zu erringen sein würde. Um Elast zu vermeiden, konnte er seinen Verkehr im Hause des Major's nicht abbrechen; er wollte das auch nicht. Aber Herta verstand es einzugreifen, um wie allein gegenüber zu sein, und ließ ihn auch seinen Augen, daß er in einer passenden Stunde vor ihr und dem Major endlich ganz unumwunden von seiner Lebensverhältnisse sprach und mit den feinsten Wendungen den Fehl seiner ererbten Heirat zu verdeuten suchte, sich als einen unglücklichen Mann hinstellend, der Frau gegen die Schuld zu wehren, um wie allein gegenüber zu sein, und ließ er sich nun, seine bedrückte Lage wahrnehmend, auf eine Heirat gebrungen und überließ jetzt an Hände des Grabes Hände. Weber Zuge noch Wälder konnte ihn

indessen des stolzen Mädchens Vertrauen wieder zuwenden. Ja, von jenem Tage an, wo er sich vor ihr zu rechtfertigen bemühte, mied sie ihn nur noch mehr als zuvor, bis sie es so einzugreifen verstand, daß er sie wochenlang nicht sah. Und als er, um vor der Welt als aufmerksamer Gatte zu gelten, und Herta zu zeigen, daß auch er sie lieben konnte, mit seiner Frau für einige Monate nach dem Geben ging, da fand er bei seiner Klärung Herta v. Kiewitz als Frau Doktor Fall wieder. Das war eine Stunde, die seiner eigenen Lebens glück! Da tat er den Schwur, Julius Fall zu verdrängen, zu töten, und wenn er auf die Stunde der Wälder ein Menschenleben hindurch warten müßte!

Wach einmal sah er, die Wälder und diese Gelegenheit benutzte er, den Damm der Zurückbildung durchbrechen, seinen in ihm gährenden Gefühlen Luft zu machen, ihr noch einmal alles das zu sagen, was er gelitten und noch leiden in der Hand der lebensgefährlichen Liebe für den Mann, und daß er sich nun und nimmer los machen könne von dem Gedanken, sie dennoch einmüßig zu besitzen, und was der glühenden Worte mehr waren. Alles das, was er in früher Stunde dem freien Wälder vielleicht nur wie ein blöder Stabe hätte zusammenfassen können, das kam einem Strome gleich, glühend in Liebe, dem und Selbstverleugung über seine Lippen. Sie hand hoch aufgeregt vor ihm; sein Zug ihres marmorblauen Antlitzes verriet ihm, was in ihrem Innern vorging. Erst als er ihres Namens in wegsprechendem Tone erwähnte, da hatte ihr Wille die zitternden Knieen nicht mehr

in ihrer Gewalt, da sah er, welche mächtige Liebe das junge Weib in sich zu erfinden versuchte, und wie sie vergebens mit der Zuhilfenahme all ihres Stolzes befehrt war, seiner alle Schranken überspringenden Sprache Einhalt zu tun. Da war es auch, wo sie jene verhängnisvollen Worte zu ihm sprach: „Man geliebt meinen Gatten eines Vergehens; man überzeuge mich, daß er niedrig handeln kann, und tausend Hände sollen nicht hart genug sein, mich an ihn zu fesseln.“ — Das bestimmte sein Handeln und besiegelte seinen Nachschmerz.

Nun ging er, vor Herta den tiefen Gedanken spielend, mit seiner Frau nach Amerika und Cuba, um dort gleichgültig das große Vermögen der letzten zu fügen. Er wurde mit fürstlicher Gastfreundschaft von den Verwandten seiner Frau, denen er gewöhnlich impertente, in dem fremden Lande empfangen. Wie glücklich hätte er dort leben können, wenn der Damm in seinem Innern ihm Ruhe gegeben hätte, allein dieser miß ihm andere Dämme an. Er konnte das Verlangen nach Herta nicht aus seinem Blute reißen, und je heifer dieses auflebte, desto glühender wurden gegen Fall erfüllte ihn und Klärung die Augen geschildert und verworfen, um wieder aufzustehen in immer größeren Farben. Dazu gewellte sich der Abgang: Nur der Befehl des großen Schwagers, eines Mannes in Vorkana, lebte ein wüthender Pöbel, der in Ruhe stand, mit Weisern zu verfahren und den Schleier der Zukunft lüften zu können. Vieles war in Erfüllung gegangen, was er geweissagt hatte. Dieser hatte Werden prophezeit, daß er nach

dem Vaterlande zurückkehren werde, um neue Hände zu kräftigen, wenn die alten gelöst seien. Was konnte dies anders für ihn bedeuten, als frei von seinem Weibe zu werden, Fall zu besitzigen und endlich Herta zu besitzen. Mit seiner Frau hatte er leichtes Spiel, er enthielt sie einseitig und schonungslos, der ohnehin nur noch mit schmerzlichen Händen das Leben geküßelten, ihn noch immer abdtüßlich Liebenden seine Leidenschaft für Herta, seine Sehnsucht nach ihr und Deutschland und wenn er länger noch die schweren Fesseln der Ehe mit ihr tragen müßte, so werde er wahrhaftig. Das arme Weib hatte ihn sprachlos, schmerzgequälten gesehen an — dann ein leichtes Schrei, Zurückfinden im Sehnsucht und der Tod hatte die schweren Fesseln der Ehe gelöst. Der trauernde Gatte blieb indessen noch lange mit den Geschwistern der Veimeingangen verbunden. Denn hier das große Vermögen seiner Frau nach testamentarischer Verfügung unter allen Umständen ihm allein zu, so durfte er dasbeide in den ersten sechs Jahren doch nicht außer Landes bringen; deshalb lag ihm viel daran, mit der Schwägerin in gutem Einvernehmen zu bleiben.

Keiner von diesen Schwestern ahnte, daß er durch seine Mißthatenlosigkeit heimlich alle das Leben verlor. Wie ein leichtes Schrei, Zurückarbeitete sich Gehirne mit an dem besungenen Hauptmann. Allein ganz das nicht, was er erjahren und erkennen würde, dazu müßte er Hilfe haben. Da erinnerte er sich der alten Wälder.

P. Köhler, Töpfermeister Kemberg Burgstraße 16.

Einem geehrten Publikum von Kemberg und Umgegend mache ich die erg. Mitteilung, dass ich mich hier als Töpfermeister niedergelassen habe. Ich empfehle mich zum sauberen Setzen von Oefen unter Garantie und bei billigster Preisberechnung.

Lager altdeutscher Oefen
in verschiedenen neuen Mustern und Farben.

Mehl- & Futterartikel Düngemittel Briketts.

Durch übernommene Betreibungen einer großen Mehl- u. eines großen Berliner Weltgeschäfts, sowie großer Fabriken sind wir in der Lage, billig abzugeben:

jämmtliche Mehl- u. Futterartikel | **jämmtliche landwirtsch. Sämereien**
Hoggenküle à Ctr. schon von W. 4.75 an als: Kleefamen, Eradella, Kiefernfasen etc.

Sandersdorfer u. Bitterfelder Briketts

à Ctr. frei Haus 58 Pfg.

Prima Beutersitzer Briketts morgen **Donnerstag** Bahnhof Kemberg eintreffend. An Heizkraft Golpae gleichend, à Ctr. 65 Pf. frei Haus.

Düngekalk (Stück- u. Staubkalk) nächsten Montag Bahnhof Kemberg eintreffend.

Baufalt (Cement), Kainit, Kali u. Thomsmehl (Sternmarke)

unter Garantie des angegebenen Bezugsgehalts, nächste Woche eintreffend. Bestellungen nehmen entgegen

Hermann Krenitz (Wohnung Hotel z. „Post“)

Karl Mengewein.

Pianos

kreuzsaitig, schöner voller Ton, verkauft billigst unter Garantie

Fabrik-Lager

Radiser Claviaturfabrik

Paul Zimmermann, Radis.

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Reparatur zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter ärztlicher Beobachtung.

Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Stahl.

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum von Kemberg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich am 1. Januar die Bewirtschaftung des hiesigen Mahlmühlens übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, den mich besprechenden Gästen durch gute Getränke und Speisen, wie zuvorkommende Bedienung den Aufenthalt bei mir möglichst angenehm zu machen. Um gütigen Zuspruch bittet

Fritz Gräfe.

Das Infasso

einer erstklassigen Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft, welche auch alle anderen Branchen betreibt, ist für Kemberg und Umgegend zu vergeben. Es bietet sich cautiousfähigen, fireblamen Herren beste Gelegenheit, bei reeller Ausnutzung dieser Beziehungen sich einen dauernden und lohnenden Nebenverdienst durch Versicherungen zu verschaffen. Strengste Discretion zugesichert.

Offerten sub I. M. 1909 bef. Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Damenkleiderstoffe

Herrenblende, Gardinen

Fertige

Damen

Herren

Kinder

Hüte u. Mützen

empfehlen billigst

Garderobe

gut passend, sowie

in großer Auswahl

empfehlen billigst

J. G. Glaubig

Pa. Bornaer Triumph- u. Sandersdorfer Brikets

ab Lager Burgstr. 14 62 Pfg. ab Bahnhof 60 Pfg.
verkauft und nimmt Bestellungen dankend entgegen bei Abnahme von wenigstens 10 Ctr. frei Haus 62 Pfg.

Alb. Quilitzsch.

Erhalte im Laufe der Woche **1 Waggonladung Grude-Coaks** und nehme auf diese ebenfalls schon jetzt Bestellungen entgegen.

Holz-Muktion.

Donnerstag den 16. d. Mts. nachmittags 3 Uhr sollen 25 Stangenhaufen und einige Meter Holz in der Ware verkauft werden. Geschw. Nitzsche, Rotta.

Gommo.

Donntag den 17. Januar Pfannkuchenschmaus u. Tanzmusik, wozu feidl. einladen R. Thieme u. Dürrfeld.

Für 1904 empfehle

Delitzscher Hauskalender
Barnes Familienkalender
Deutscher Reichsbote
Diverse Abreißkalender

Friedr. Heym.

Radf. Club „Germania“

Donnerstag den 16. Jan. Veranstaltung in der Goldenen Weinstube. Erscheinen aller erwünscht.

Lehrling

zu Oftern gesucht.
Alb. Sasse, Schlossermstr.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gründet 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.

Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich Mark 5,-.

heute in ganz Mitteldeutschland das bestunterrichtete Blatt.

Durch regelmäßige telegraphische Nachrichten mit Berlin gebietet die Zeitung zu den schnellsten Nachrichten des Reiches in 1/2 in Folge des ausgebreiteten Nachrichtennetzes aus der Provinz und den angrenzenden Staaten den hauptsächlichsten Blättern vorzuziehen. Reichhaltiger Beistand auf allen Gebieten. — Sachlich abgefaßte Artikel. — Rasche und zuverlässige Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feuilletons etc. — Romane erster Rangs. — Botenblätter. — Verlesungsblätter. — Paraphrasen. — Angelegentlich Handels- und Kurs-Berichte. — Entdeckungen und Geste-Berichte.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Mitteilungsblätter, „Halle'scher Courrier“, „Halle'scher Anzeiger“, „Halle'scher Anzeiger“, „Halle'scher Anzeiger“.

Inserate eine vorzügliche Gelegenheit.

Probennummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

Zum Nüssen

schon ist ein zartes, reines Gesicht im zarten jugendlichen Aussehen, weißer sammerweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies ergiebt Nadebener Stedenferd-Villemilch-Soße Bergmann & Co., Nadebener-Treiben allein etc. Schutzmarke: Stedenferd à St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.

Wirtschaftswagen
Fleischneidemaschinen
Reibemaschinen
Kohlentästen

empfehlen
Heinrich Vieck
Eisenwarenhandlung
Magazin für Haus- & Küchengeräte.

Pflaumenmus

empfehlen
ff. Pflaumenmus
à Pfd. 16. Pfg.

ff. Preiselbeeren

empfehlen
Paul Schwarze.

Neuheiten in:

Wachstuchen

dauerhafte Ware, große Auswahl, ge-
schmackvolle Muster empfehlen zu den
billigsten Preisen mit 5 Prozent Rabatt
Friedr. Heym.

Mädchen

welches Oftern die Schule verläßt,
für leichten Dienst gesucht. Zu er-
ragen in der Expedition.

Gine Stage

mit Zubehör ganz oder geteilt zu
vermieten. Areuzstraße 12.

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

Vorteilh. Einkauf von Kaffee!

Die von der **Grosskaffee-Rösterei** von **Rich. Poetsch, Hoflieferant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-Paketeten zu:

100 - 120 - 140 - 160 - 180 - 200 Pfg. das Pfund bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren besonderer Wert in **ergiebiger Qualität u. feinstem Aroma** liegt.

Niederlage in Kemberg bei W. Becker, Kolonialwarenhdlg. Wittenbergerstrasse, in Bergwitz bei: F. W. Grael.

Triumph- & Phänomen-Fahrräder

Stoewers Rundschiffchen-Nähmaschine

mit kurzer selbstgehender, dem Zerbrechen weniger ausgelegter Nadeln vor und rückwärts nähend, großer Schiffchenpule, größte Nähgeschwindigkeit, ohne Zahnrad konstruiert, daher leichter, geräuschloser Gang, sowie

Nähmaschine mit Singerhütten und **sämtliche Ersatzteile** dazu hält auf Lager und empfiehlt

Alb. Sasse, Schlossermeister.